

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen... werden die Gelegenheiten...

Bezugspreis... für Halle monatlich...

Nr. 525.

Halle, Mittwoch, den 8. November

1916.

Giegreicher Vorstoß am Roten Turm-Baß.

1000 Rumänen gefangen.

Der Empfang der Polen-Deputation beim Reichskanzler.

WTB. Berlin, 7. November. Am 28. Oktober empfing der Reichskanzler im Kongresssaal des Reichstagspalais den Herrn Stadtratsverordneten...

Meine Herren! Ihrem Wunsch, von mir empfangen zu werden, habe ich gern stattgegeben. Ich freue mich, Sie in diesem historischen Saale, der vor 40 Jahren...

Hierauf ergriff Herr Rudjinski zur folgenden Ansprache das Wort:

Aufgefordert zur Darlegung der Wünsche der Polen, haben wir die hohe Ehre, vor Ew. Excellenz zu erscheinen. Wir sind zwar nicht eine bevollmächtigte Vertretung...

- 1. Erneuerung eines Regenten zur Ausübung der vollen Regierungsgewalt auf dem Gebiete des polnischen Staates;
2. Aufhebung der Grenze zwischen beiden Okkupationsgebieten;
3. Die Bildung eines proportionalen Staatsrats aus einheimischen polnischen Elementen...

a) die Ausarbeitung einer Verfassung sowie von Gesetzen;
b) Organisierung der polnischen Staatsverwaltung;
4. Die Bildung eines Militärdepartements beim Staatsrat...

Das letzte Moment der Realisierung des polnischen Staatswesens bildet die Proklamierung des polnischen Königs und als endgültige Folge des Wiedererlangens Polens die genaue Festlegung der Grenzen beim Friedensschlusse.

Hierauf erwiderte der Reichskanzler:

Meine Herren! Ich habe den Ausdruck Ihrer Wünsche vernommen. Sie begehren sich in ihrem Entzete mit den Verbänden der beiden großen Zentralmächte. Die beiden verbündeten Kaiserreiche, in deren Hände das Schicksal dieses ungeheuren Krieges in weitem Umfange den Besch des polnischen Landes gelegt, sind gewillt, einen polnischen Staat unter einem Könige, mit polnischer Armee, in jektum Anschlusse an die Kaiserreiche, namentlich auch in militärischer Hinsicht, entstehen zu lassen, einen Staat, innerhalb dessen Grenzen der polnischen Wünschen auf ein nationales, kulturelles und selbständiges Leben der Weg geebnet werden soll.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 7. November. Amtlich wird verkantbart: Westlicher Kriegshauptquartier. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Abschnitt des Bördö-Torony (Roten-Turm-Baßes) wurde der Feind durch umfassenden Angriff von den Höhen nördlich von Spini vertrieben, wobei er 10 Offiziere und 1000 Mann an Gefangenen zurückließ.

Der Berg Bebal, östlich von Arklidaba, wurde vor dem Maitenfeuer der russischen Artillerie wieder geräumt. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptquartier.

Im Wippach-Tale und auf dem Karst kam es gestern zu keinen größeren Kämpfen. Die Lage ist unverändert. Die Italiener verhielten sich ruhig.

Südsüdlicher Kriegshauptquartier.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Das besetzte rumänische Gebiet.

T. U. Karlsruhe, 7. Nov. Schweizer Blätter berichten: Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen haben bisher in den transjulyanischen Alpen 600 Quadratkilometer rumänischen Bodens besetzt.

Beratungen ohne Erfolg.

Der größte Kriegsrat in Paris. T. U. Haag, 7. Nov. 'Het Vaderland' meldet aus London: Nach Pariser Meldungen sind zwischen den Kabinetten von Paris, London, Petersburg und Rom Verhandlungen im Gange zu dem Zweck, eine große Verarmung der Generalstäbe der Verbündeten in Paris herbeizuführen.

Es verlaute, daß sämtliche Regierungen grundsätzlich ihre Zustimmung dazu gegeben haben. Diese Verarmung soll der größte Kriegsrat sein, den die Verbündeten bisher gehalten haben.

T. U. Lugano, 7. Nov. Der Pariser Mitarbeiter des 'Ecolo' meldet, daß der Bierenband in Paris außer dem militärischen auch einen politischen Kriegsrat verarmen werde.

Darum ist es mir heute nicht möglich, auf die detaillierten Wünsche, die Sie soeben vorgetragen haben, im einzelnen einzugehen. Aber eines werden Sie während der über ein Jahr langen Zeit, in der wir die Verwaltung eines Teiles des Landes führen, erkannt haben: Wir sind bemüht, nicht nur das Gemeinleben des Volkes wieder aufzubauen, sondern das unter den harten Anforderungen, die der Krieg stellt, möglich ist, wir sind auch bestrebt, durch allmähliche Heranbildung der polnischen Selbstverwaltung immer weiter auszubauen, die Grundlauge und das feste Gefüge für den Augenblick vorbereiten sollen, wobei die Bildung des Staates einmal wird abgeklärt werden können.

350 000 Polen nach Sibirien verschickt.

e. B. Basel, 7. Nov. In einer polnischen Korrespondenz der Schweizerischen Blätter wird festgestellt, daß seit Beginn des Weltkrieges bis zum Ende der Russen Herrschaft 350 000 Polen durch polizeiliche Verordnungen zwangsweise aus Polen nach Rußland gebracht wurden, wo sie inzwischen den Weg nach Sibirien gefunden haben dürften.

Unsere Feinde und das Königreich Polen.

e. B. Lugano, 6. November. Der Schlag der Unabhängigkeitserklärung Polens hat die Entente mächtig ins Herz getroffen. Das zeigt die hundertfältige Sprache ihrer Presse. 'Corriere della Sera' bringt seine Bemerkungen zum Ereignis unter dem Titel 'Die vierthe Teilung Polens'...

Eine gemeinsame Kundgebung?

Der Pariser 'Matin' erfährt, die Alliierten würden noch in dieser Woche gemeinsam zu der Volksfrage Stellung nehmen und eine Kundgebung dann vorbereiten.

Der Widerhall in der Schweiz und in Sofia.

e. B. Genf, 6. November. Von hervorragenden politischen Seite erholt das 'Journal de Genève' eine Zuschrift, die es im Leitartikel veröffentlicht. Darin wird eine lange Reihe moskowitischer Mißgriffe angeführt und die unbedeutende Untätigkeit des Biederbandes beklagt.

WTB. Bern, 7. November. Die polnische Kolonie versammelte sich gestern aus Anlaß der Proklamation zu einem Festabend. Die unter den Teilnehmern herrschende begeisterte Stimmung fand ihren Höhepunkt, als ein Revolutionsmarsch des Jahres 1863 und ein in Uniform erdichtenes polnisches Legionär sich unter Tränen der Nahrung armarmten.

WTB. Sofia, 7. November. Cambana schreibt: Oesterreich-Ungarn und Deutschland zeigen durch die Proklamation Polens zum freien selbständigen Königreich der ganzen Welt, daß sie nicht für die Unterordnung, sondern für die Befreiung der Völker kämpfen.

Produktions-Förderung.

Man schreibt uns: Das ganze Gebiet der Volksernährungsfragen, zu dessen Durchsprechung der Haushaltsausschuß 8 oder 10 Tage gebraucht hat, hat schließlich das Plenum des Reichstages in sechs vielen Stunden abgetan, in einer durch die Zeit der wüsten Stunde nicht eben vertieften Debatte. Auch im Ausgange hatte man, von einigen praktischen Vorschlägen der Fortschrittlichen Volkspartei abgesehen, wahrhaft große Gedanken wenig oder gar nicht gehört.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat dabei allerdings nur unvollständig zitiert; in seinem Artikel hat

Kalkül doch zugleich der Zentralisation einige recht unange-  
nehme Maßregeln gefast. Er hat es als höchst merkwürdig  
bezeichnet, daß die Förderung der Produktion, über deren  
Notwendigkeit doch ernstlich kein Zweifel sein könne, nicht  
von vornherein und mit Selbstverständlichkeit in den Vor-  
dergrund aller Untersuchungen gestellt wurde, sei, sondern  
im Gegenteil oft genug bei der Debatte über Beschaffung  
und Verteilung unserer Lebensmittel geradezu als ein über-  
zugesandtes Anhängsel empfunden wurde. Das Kriegswen-  
dungsamt insbesondere habe in seiner bisherigen Politik  
nicht das Wohlwille in der Richtung der Produktionsför-  
derung unternommen und sich gerade bei diesem Punkte wenig  
von den meisten kriegs- und sozialistischen Kreisen unter-  
schieden, die als Kriegsorganismen geschaffen wurden. Wenn diese Orga-  
nismen, einschließlich des Kriegsernährungsamtes — so  
erklärte Kalkül mit Recht — sich nicht zur Erfüllung von  
Aufgaben der Produktionsförderung berufen meinten, so  
hätte doch die Tatigkeit auf dem ureigensten Gebiet Anlaß  
genug gegeben, auch zugleich der Produktion zu dienen. Er  
meint dabei auf ein bestimmtes Ziel: die Herstellung einer  
organischen Verbindung zwischen Stadt und Land, einer  
neuen Verbindung zwischen den landwirtschaftlichen Ver-  
bänden und den Verbrauchersorganisationen. Dieser ist in  
der Reichstagsdebatte eine solche Forderung von keinem der  
Redner aus dem Hause wiederholt worden, und Herr von  
Borstell selbst hat sich mit einigen so kläglichen Worten be-  
gnügt, daß selbst diese wenigen Sätze in den Berichten der  
Presse unter den Tisch gefallen sind. Er verpackt, sich künftig  
auf die Produktionsförderung anlegen sein zu lassen,  
etwa durch organisierte Beschaffung billiger künstlicher  
Düngemittel usw. Wir fürchten sehr, daß es damit nicht ge-  
hen wird, und wir vermögen nicht einzusehen, warum die  
Kalkülschen Vorschläge nicht wenigstens diskutierbarer  
sein sollen.

In dem Aufsatz der „Sozialistischen Monatshefte“ war  
die Unmöglichkeit des Produktionszwanges, ja die Unner-  
nunft eines solchen Zwanges nachgewiesen worden, gerade  
in der Randwirtschaft, der während des Krieges doch aus in  
vielen tausenden von Fällen die besten Kräfte und die kräftig-  
sten Hände gewonnen worden seien. Der bereits gefestig-  
te eingeführte Zwang zur Beschaffung aller anbaufähigen  
Nahrungsmittel ist natürlich eine berechtigte Forderung. Von  
da ab aber bis zum Produktionszwang ist doch noch ein  
weiter Schritt. Gerade im Kriege und auch in der Nachkriegs-  
zeit gibt es, die rein mechanische Arbeit zur Qualitäts-  
steigerung zu steigern; der Qualitätsarbeit gegenüber aber  
muß der Zwang verstanden; er würde erstickend und erwürmen,  
was die stärkste Anregung vonnöten ist. So kam der Verfasser,  
nicht aus Rücksichtnahme auf die Agrarier, sondern aus-  
schließlich aus sachlichen Gründen dazu, die Reglementierung  
von oben als ein ganz untaugliches, ja keines Mittel zur  
Bekämpfung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu erklären.  
Und wie Herr von Borstell im Reichstag sich auf die „Sozial-  
istischen Monatshefte“ berief, so hatte Kalkül schon vorher,  
über alle politischen und theoretischen Gegenstände hinweg,  
einem weit rechtsstehenden Nationalökonom die Hand ge-  
reicht, dem vollwirtschaftlichen Deputierten bei der Reichs-  
fleischstelle, Kinder, der bereits im Mai dieses Jahres mit  
großer Energie ähnliche Gedanken vertrat hatte und für  
die Errichtung einer besonderen Reichsstelle für Produk-  
tionserhöhung eingetreten war. Kinder hatte die plan-  
mäßige organisatorische Hebung der Produktion geradezu  
als den Weg bezeichnet, auf dem Stadt und Land sich finden  
müßten. Nicht das Abstellen von oben, nicht der Höchst-  
preis werde Wandel schaffen, sondern nur die Umwälzung  
des Lebensmittelmarktes von unten durch die Bekämpfung der  
Erzeugung. Die Organisation dieser Erzeugung sei um so  
notwendiger, als wir auch in Zukunft schwere Sorge wegen  
der Preise haben müßten. Sein Ausland werde uns nach  
dem Kriege billigeres Vieh, Fleisch und Getreide werden die  
Grundlagen des Preisfalls für Getreide und Kartoffeln durch  
den Schraubengang der Vertriebskosten auch nachher über die  
Normale gehoben werden. Das Programm der Kinderlichen  
Reichsstelle sollte in vier Richtungen auf die Produktions-  
förderung einwirken: 1. auf den Anbau neuer  
pflanzlicher Produkte, namentlich als Ersatzstoffe für die  
bisherige Einfuhr, 2. auf die Viehzucht, 3. auf eine  
bessere Wirtschaftsweise zur Erparung von Wertes und

zur Erzeugung höherer Erträge, und endlich 4. auf die Be-  
schaffung von Ersatzfutter aus bisher nicht verwerteten  
Stoffen. Die Tätigkeit der Reichsstelle sollte also größtenteils  
in der Beschaffung von Produktionsmitteln bestehen,  
die natürlich wieder auf großen Kreditoperationen zu be-  
ruhen hätten. Ihr vornehmstes wirtschaftliches Ziel sollte  
die Gewinnung der Weisse sein.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß dieses Ziel auch  
vom Beschaffungspunkt aus aufs Äußerste zu wischen-  
senschaftlich mit der Erörterung solcher grundsätzlicher  
Frage, die im Reichstag leider unterblieben ist, in der Defi-  
nition festgesetzt werden. Insbesondere ist zu wünschen,  
daß die Zentralstelle neben der Sorge für das tägliche Brot  
auch die Sorge für das künftige nicht aus den Augen lassen  
müßte.

Wir geben die Zuschrift wieder, obwohl wir mit dem,  
was darin gesagt ist, nicht übereinstimmen, weil sie zeigt,  
wie schwierig die Forderung einer Produktionsförderung zu  
erfüllen ist. Kalküls Ausführungen über die Unmöglichkeit  
eines Produktionszwanges kann man beipflichten. Das ist  
aber nur eine negative Feststellung. Das, was Kalkül als  
positive Forderung aufstellt, die Herstellung einer organi-  
schen Verbindung zwischen Stadt und Land, kann vielleicht  
für eine Weile die Preisbildung beeinflussen, schafft aber  
kein Mehr an Nahrungsmitteln. Die landwirtschaftlichen  
Organisationen werden bei Abmachungen mit Konsumenten-  
organisationen und Städten sich sicherlich nicht darauf ein-  
lassen, Verpflichtungen für die Zukunft zu machen, deren Er-  
füllung sie nicht übersehen können. Die Abmachungen werden  
also nur einen Darlehensvertrag umfassen können, ohne jede  
Produktionssteigerung. Sollte jedoch bei einzelnen  
Erzeugnissen auch eine solche möglich sein, so wird dafür eine  
Produktionsbeschränkung auf anderem Gebiete nötig werden.  
Im übrigen ist auch die Beschaffung von Ersatzstoffen für  
die Abmachungen von Organisation zu Organisation nicht  
leicht. Nur das Produkt, von dem nicht genügende  
Mengen am Markt sind, kann die Produzentenorganisation  
sicherlich jeden Preis fordern, event. unter Verzögerung  
der Produktion. Und man würde für viele Jahre die Macht  
den Produzentenorganisationen in die Hand spielen und den  
regulären Handel vollends kicken, so daß er dann nicht mehr  
existiert, wenn er preisverweigernd eingreifen könnte. Kinder-  
s Vorschläge aber sind allzuaufrichtiger Natur. Er  
stellt Forderungen auf, anstatt praktische Wege zu  
seiner Durchführung zu zeigen. Seine ersten drei Forderungen  
sind eben unvollständig, wenn nicht ein Produktionszwang sie  
erforderlichen Falles erzwingen kann und seine vierte  
Forderung überhaupt, wie wir schon, nicht am guten Willen,  
sondern an der Möglichkeit der Beschaffung von Ersatzstoffen  
in einer bestimmten Frist. Unsere wissenschaftliche Forschung  
hat viel geleistet, aber dazu ist sie leider auch nicht imstande.

**Sughes der aussichtsreichere Kandidat?**  
c. B. Berlin, 7. November.  
Die „New York World“ telegraphiert: Billions Sätze  
ist im Westen größer als im Osten. Die Demokraten hoffen,  
vier oder fünf weisse Staaten für sich zu gewinnen. Der  
Staat New York ist zweifelhaft. New-Yorker, der Staat,  
dessen Gouverneur Wilson 1910—12 war, scheint für Sughes  
genommen. Die Sätze stehen meist 10:8 zugunsten von  
Sughes.

**U-Boot und Torpedojäger im Ueber-Wasser-Kampf.**  
Reiche U-Boot-Beute — Wieder ein deutsches U-Boot an der amerikanischen Küste.  
c. B. Berlin, 7. Nov. Aus Christiania wird hierher ge-  
meldet: Ein norwegisches Augenzeugen berichtet über einen  
Kampf zwischen einem russischen Torpedojäger und einem  
deutschen U-Boot an der Küste von Nord-See am 2. November.  
Das U-Boot, das kurz vorher einen norwegischen Dampfer  
unterjocht und einen russischen Transport, bestehend aus

den Dampfern „Altole II.“ und „Domoslow“ angegriffen  
hätte, nahm in Ueberwasserstellung den Kampf mit einem  
russischen Torpedojäger auf und ließ ungeachtet dessen heftigen  
Feuers geduldig auf das russische Schiff zu. Erst  
wachte der U-Boot nach dem Torpedojäger tauchte das U-Boot  
unter. Es ist nach der norwegischen Darstellung das erste  
Mal, daß ein U-Boot den Ueberwasserkampf mit einem  
anderen Kriegsschiffe aufnahm, und die norwegischen  
Augenzeugen erklären dies nur daraus, daß das deutsche  
U-Boot von einem ungewöhnlich kalten und  
großen Eiszug war.

Ein deutsches U-Boot hat an der nordnorwegischen Küste  
die Mannschaft des vor einigen Tagen versenkten großen  
norwegischen Dampfers „Jencho“ vollständig an Land ge-  
bracht. Der Dampfer war auf der Reise von Archangel  
nach England. Er war bei der norwegischen Kriegs-  
flotte mit einer Million Kronen besetzt. Ein  
deutsches U-Boot hat den einen Christianiaer Redakteur  
hörtigen Motorampfer „Thor“ nahe der englischen Küste  
versenkt. Der Dampfer ging in englischen Auftrage und  
führte eine Holzung von Holzgrün nach Grimsby. Die  
Mannschaft wurde an Bord eines anderen norwegischen  
Schiffes übergeführt. Am gleichen Tage wurde der Dampfer  
„Saurin“ versenkt. Der Baumstamm von Liverpool nach Nor-  
wich bringen sollte. Das gleiche U-Boot versenkte den  
Dampfer „Delfo“ aus Haugeund, der Bananare von Rapel  
nach dem Bristol Kanal führte. Der Dampfer war für  
2 700 000 Kronen besetzt.

c. B. Biele, 7. Nov. Die „Wasser Nachrichten“ melden  
aus London: Ein Kabeltelegramm aus Washington berichtet,  
daß ein deutsches Tauchboot immer noch an der kanadischen  
Küste operiert.

Holland protestiert in London und Paris.

c. B. Rotterdam, 7. Nov. Eine amtliche holländische  
Melbung bestätigt die Beschließung des holländischen Tauch-  
bootes „K. 1“ durch französische und englische Kriegsschiffe  
auf der Reise nach London und sagt, daß die Regierung sich  
um Aufklärung an die britische und französische Regierung  
gewandt habe.

**Griechenland.**

WTB. Athen, 6. November. (Reuter.) Es wird berich-  
tet, daß gestern Abend die griechische letzte Flotte in Kera-  
teini die französische Flotte besuchte.

T. U. London, 7. November. Wie die „Times“ aus  
Athen erzählt, erklären die griechischen offiziellen Persön-  
lichkeiten, daß die griechischen Schiffe, die im Ägäischen  
Meere von deutschen Unterseebooten angegriffen worden  
sind, nicht versenkt worden wären, sondern lediglich auf  
Minen liefen, die durch die französische Flotte ausgelegt  
worden sind. Die Guncariten und die Regierungspresse  
sprechen es laut aus, daß der Botschafter Venizelos im  
Stille gelassen habe. Die griechische Regierung geht, wie  
weiter berichtet wird, gegen die Offiziere, welche sich der  
venizelistischen Regierung angeschlossen haben, oder aus-  
schließen gebeten, streng vor. Die „Times“ meldet aus  
Athen, daß nach Telegrammen aus Ceterint französische  
Soldaten dort angekommen seien, welche die Eisenbahn-  
station besetzt hätten. Nach weiteren Berichten aus Athen,  
haben die Botschaftergebäude beschlagnahmt, eine neutrale  
Zone zwischen dem Gebiete der vorläufigen Regierung in  
Saloniki und der Athener Regierung festzulegen. Die Stadt  
Ceterint soll innerhalb des Gebietes der Regierung von  
Saloniki kommen. Inzwischen wird gemeldet, daß die grie-  
chischen Regierungstruppen bereits einen Verlust von  
35 Toten und 20 Verwundeten zu beklagen hätten.

T. U. Lugano, 7. November. Der „Athener Vertreter  
des „Corriere della Sera“ richtet in einem Telegramm an  
sein Blatt die höchst bemerkenswerte Mahnung an die Re-  
gierung des Botschaftergebäude, daß die Exerzente endlich den  
Mitt zur Wahrheit haben und eingestehen soll, daß die Exer-  
zente Konstantin darauf beruht, den Botschafter zu ver-  
fälschen und auszusprechen. Das griechische Volk will keinen  
Krieg. Deshalb hat König Konstantin im Kampf gegen  
den Botschafter Griechenland selber hinter sich.

## Der Sohn des Großkaufmannes.

Roman von Lola Stern.

1. (Fortsetzung) (Nachdem verlesen.)  
„Du sollst nicht weinen! Laßen sollst du! Ich habe  
dich ja nur laufend gekannt!“  
„Sie entwand sich seinen Armen und hand auf.“  
„Wir müssen ins Haus. Papa wartet gewiß schon.“  
„Gut, Gut, wir wollen es ihm jetzt sagen.“  
„Auch er hatte sich erhoben.“  
„Der letzte Abend“, sagte sie schwerm.  
„Ja, vor unserm Wiedersehen. Sei nicht so traurig.  
Denke, wie schön die Zukunft sein wird.“  
„Aineinandergeschmiegelt schritten sie nun durch die dunklen,  
ihnen wohlbekannten Wege dem Hause zu. Schwül, wie der  
Tag gewesen, lagete die Nacht über der Erde.“  
Eine Tropennacht.  
Erfüllt von lauten Hochgeräuschen, erfüllt von dem tief-  
gehängten, geheimnisvollen Leben der Nacht, von leisen  
Stimmen aus Büschen und Hecken, von dem Raufen des  
Windes, der durch die Kronen der Bäume fuhr, die keife  
stärksten im Traume.  
Schmer war die Luft von dem Wohlgeruch erblühender  
Magnolien und Orangen, von den Düften der wunderbaren  
Blumen des Tropenlandes, erfüllt von Sehnsucht schien  
dieser Garten, die Luft, die einzelnen Rufe der Vögel in  
der Ferne den beiden Menschen zu sein, von der Liebessehnsucht,  
die in ihren Herzen ruhte. —  
Das Haus war erleuchtet. Sie flogen die kleine Treppe  
empor, die zu der großen blumengeschmückten Veranda führte,  
von der aus sie das Speisezimmer betraten.  
Der Tisch war festlich gedeckt, er verlautet seit unter  
Blumen, er blühte und schimmerte von Silber und Schim-  
merndem Kristall.  
Das Speisezimmer war, wie auch alle anderen Räume  
in Heinrich Schüller's Hause, in europäischem Geschmack ein-  
gerichtet. Hier in diesem Heime gemachte nichts an das  
deutsche Land.  
Aur sie die das Zimmer jetzt betrat, erschien wie eine  
griechische, wunderbare, geheimnisvolle Blume, strahlend und  
leuchtend. Unter den Kokospalmen, die dieses Haus barg,

war sie selbst das kostbarste Kleinod, in all der Schönheit,  
die sie umgab, war sie das Schönste.  
Antal Schüler war der Ehe des blonden deutschen  
Mannes mit der japanischen Patrizierstochter entflohen.  
Und es schien, als habe die Natur diese beiden Menschen  
verschiedener Rassen eigens zusammengeschickt, um aus ihrer  
Verbindung ein Wunderwerk der Schönheit, der Anmut ent-  
stehen zu lassen.  
Denn Antal war sehr schön.  
Wenig in ihrem Reizern gemacht an die malaisische  
Rasse. Ihre Haut zeigte den matten Ebenstein, wie  
man ihn bei den romantischen Völkern findet. Ihre Augen,  
von tiefstschwarzen Brauen und Wimpern beschattet, waren  
von reinster klarer Grün, durchsichtig schienen sie in ihrer  
Klarheit und doch wieder unergreiflich in ihrem wechselläufigen  
Ausdruck. Ihr schwarzes, weiches Haar, das sie phantastisch  
mit Blumen und Gesehneten geschmückt trug, war von  
dunklem, sattem, schimmerndem Rot, woselbst wie ihre  
Augen, manchmal, wenn die Sonnenstrahlen es küßten, Him-  
melnd und schimmerndes wie gepoltenes Gold; wenn die  
Dämmerung herabderlief, erschien es wie dunkles Kupfer,  
kranzrot, von goldenen Lichtern durchzogen.  
Ihr hübsches Gesicht war von feinen, schmalen Oval,  
wie eine Blüte am Stengel wuchs es auf dem schimmernden,  
schlanen Halbe empor. Ihre Nase war gerade und schmal,  
Kupferrot hatte der seine volle Mund in dem farblosen  
Anthylle, der beim Sprechen und Lachen schimmernde Zähne  
zeigte.  
Von der japanischen Mutter hatte Antal neben dem  
Namen den Wuchs geerbt. Den Wuchs und den Gang. Sie  
war groß, schlank und hoch lüppig und von jenem vollendeten  
Ebenmäßigkeit, das man bei den schönen Frauen Indiens findet.  
Ihr Gang war ein Schweben, leicht und wiegend in wunder-  
barem Rhythmus bewegten sich ihre Glieder, es war, als  
ob sie kaum den Boden berührte, wie ein Tanzgen auf einer  
nur ihr hörbaren wunderbaren Melodie schlen in Schritten.  
Es war kein Wunder, daß Heinrich Schüler nach dem  
Tode der lieblichst geliebten Frau mit der seine kurze  
Ehe wie ein Frühlingsergenß gemessen war, all sein Erwin-  
den, seine vergötternde Zärtlichkeit auf sein schönes Kind  
betrug.  
Wie war Antal ein Wunsch versetzt worden, nie hatte  
sie ein geringes Wort gehört. Als die Mutter kam, war

sie noch ja klein, um wahrhaften Schmerz zu empfinden, und  
die Zärtlichkeit des Vaters hatte ihr Leben in Sonne ge-  
taucht, nie hatte sie etwas entbehrt.  
So war sie 18 Jahre geworden.  
Der kam Herr Neuburg in ihr Haus.  
Albert Neuburg, der Inhaber eines der größten Ham-  
burger Import- und Exporthäuser, hatte seinen Sohn nach  
Batavia geschickt. Ein Jahr sollte dort sein, um  
seine kaufmännische Ausbildung unter Heinrich Schüller's  
Leitung zu vervollkommen. Ein halbes Jahr hatte er auf  
den Reis- und Züderplantagen vor der Stadt, die seinem  
Vater und Heinrich Schüler gemeinsam gehörten, gearbeitet  
und gelernt und nur selten war er nach Batavia herbeigekommen.  
Antal war während dieser Zeit auf dem  
Vor einem halben Jahre sah er in die Haus, um den  
letzten Teil seines Abenthalts auf Java in Heinrich Schüller's  
großem Kaufhaus in Batavia zu arbeiten.  
Und nun sahen sich die beiden jungen Menschen täglich.  
Sie liebten sich gleich. —  
Bald fragten sie einander von ihrer Liebe. Bald ge-  
lobten sie sich Treue für das Leben.  
Und nun war der Abschied gekommen. —

Kapitel 2

Heinrich Schüler kam den jungen Leuten entgegen. Ob-  
gleich er erst Ende der fünfziger Jahre war, erschien er ge-  
beugt und müde. Die Lieblichkeit für die schöne Jnanerint  
hatte ihn gepackt, als er ein reifer Mann von 40 Jahren  
gewesen war; mit seiner Frau war auch seine Jugend ge-  
storben, eine große Müdigkeit hatte Besitz von ihm ergriffen,  
früh war er gealtert.  
Als er Antal erblickte, flog ein Leuchten über sein  
Antlitz.

„Er reichte Gertr die Hand und sagte:  
„Er kommt spät. Ich warte schon eine ganze Weile  
und habe mich bereits ein wenig gelangigt.“  
„Wie waren im Garten, Väterchen, es war so schön.“  
„Nun wollen wir aber essen, lieber die letzte Mahlzeit  
in unserm Hause, mein lieber Gertr, ich werde Sie sehr  
entbehren, ich glaube, unser Heim wird leer sein ohne Sie.  
Nicht wahr, Antal?“  
(Fortsetzung folgt.)

a. B. Amsterdam, 7. Nov. „Dalk Chroniek“ meldet aus Athen, daß die Nachricht bestätigt wird, bezuglich König Konstantin den Befehl rückgängig gemacht habe, daß die in Thessalien zusammengezogenen königstreuen Truppen nach Salonikos abtransportiert werden sollten. Bisher wurden auf der Karaja-Eisenbahn 1700 Mann mit Gebirgsgekrännten nach Ezerinli geschickt. Sie wurden bis zur Station Theodoros beordert, wo sie mit den Rebellentruppen zusammenstießen. Mit Hilfe eines französischen Offiziers fand Unterhandlungen über die Befestigung der neutralen Zone zwischen den königstreuen Truppen und der Streiktrif der Rebellen im Gange.

### Rogues Nachfolger Sarraills?

T. U. Genf, 7. November. Das neue Rekrutieren der Pariser Royalisten gegen Sarraill erhält Nahrung aus London, wofolbst die Diplomatie befragt, Sarraill betreibe in Saloniki ein Kämpfspiel zugunsten von Venizelos, was die Arbeit Elliotts in Athen erschwere. Die tabuläre Presse bestreitet aber, daß Rogues zum Nachfolger Sarraills bestimmt sei. Er wolle bloß die Ballantinn inspirieren.

T. U. Lugano, 7. November. Wie die italienischen Blätter melden, hofft der französische Kriegsminister General Rogues mit seiner Kette nach Saloniki ein umfassendes Programm zu erteilen. Er will zunächst die vom Viererband so fernerhin vermehrte Generaloffensive organisieren und die in dieser und anderer Hinsicht zwischen dem hohen Kommandostellen verfaßten „Georgische“ innerhalb des Ententebereichs ausgleichen. Weiter beabsichtigt der französische Kriegsminister, zöfischen Royalisten und Venizelisten zu vermitteln.

### Rumänien.

#### Rumänischer Heeresbericht

vom 6. Nov. Nord- und Nordwestfront: In der Westfront der Moldau ist die Lage unverändert. Im Buzeu-Tale sind bei Bratocca Kämpfe im Gange. Im Trahova-Tale schlugen wir feindliche Angriffe gegen das Zentrum und unsere rechten Flügel ab; der Kampf ist noch im Gange. Im Nordtale des Carail in der Gegend von Dragoslavele Artilleriebeschäftigung. Auf dem linken Ufer des Alt-Tales heftige Kämpfe in der Gegend von Rucovica. In der Gegend des Rint erhielt der Feind Verstärkungen, wir unterdrücken unsere Verfolgung. Bei Ispova ist die Lage unverändert. Südfront: Artilleriebeschäftigung längs der Donau. In der Südfront zwangen unsere vorgeschobenen Abteilungen den Feind, sich zurückzuziehen. Er legte Feuer an die Dörfer Danoi, Gaitin, Kosman und Saida.

#### Der besiegte Kontrollleur.

T. U. London, 6. November. Die „Times“ verärrmt aus Bukarest, daß das Wetter etwas besser geworden sei. Es ist jetzt kalt und die Operationen gänzlich, insbesondere für die Verteidigung der Karpathenlinie. Die Rumänen hatten sich im Propoal und bei Brasov. Die Deutschen und Oesterreicher konzentrierten nun ihre Streitkräfte zu einem Angriff im Altale. General Vojsej, der neue russische Vertreter im rumänischen Hauptquartier, erklärte sich besiegelt über die Aussichten der rumänischen Verteidigung der Karpathen und die militärische Lage.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

#### Gehemlichung des englischen Unterhauses.

Laut „Täg. Rundsch.“ verläutet in Londoner parlamentarischen Kreisen, daß die von dem Abg. Lloyd George geforderte und von Lloyd George selbst zugestimmte Gehemlichung des englischen Unterhauses nächste Woche stattfinden werde.

#### Unbauernb schwere englische Verluste.

a. B. Amsterdam, 7. Nov. Die englische Verlustliste enthält heute die Namen von 47 Offizieren, von denen 17 getötet sind, und 2382 Mann als gefolien, vermißt und verwundet.

#### Schöne Stiftung.

Der frühere langjährige nationaliberale Reichstagsabgeordnete Guls- und Fabrikbesitzer Holang stiftete laut „Berl. Z.“ anlässlich seiner Goldenen Hochzeit 50 000 Mark für Kriegeschädigte und Kriegshinterbliebene seines Heimatortes Sommerdorf.

#### Der Hauptmann und die Schokoladefüte.

„Bonnet Rouge“ vom 31. 10. führt folgendes Beispiel für die unnütze Verwendung der Bekände an: In der Kaiserin Quai die Billy treffen jede Woche 54 Kisten mit Schokoladen ein. Sie werden abgeladen, in eine Ede gestellt — einige Tage später zur Front geschickt. Für diese heftige und ermüdende Arbeit sind modifiziert:

- 1. ein Hauptmann,
- 2. ein Offizierskellner,
- 3. ein Artillerist,
- 4. vier Mann.

Wiedings müssen die Verzehnisse in dreifacher Ausführung geschrieben werden — dadurch wird alles begründet.

#### Ein amerikanischer Journalist von seinen Kollegen wegen Verleumdung gemohregt.

WTB. Haag, 7. November. Wie der Vertreter von WTB. erfährt, ist der amerikanische Journalist Curtin, der in der Norddeutschen Presse eine Reihe von Artikeln über Deutschland veröffentlicht hat, von seinen amerikanischen Kollegen in empfindlicher Weise desanowitzt worden. Der Vorstand des Londoner American Luncheon Club beschloß, Curtin ein Verbot zu geben. Darüber ist ein Streik entstanden. Die amerikanischen Journalisten haben ihren Austritt aus dem Klub erklärt und in ihrer Austrittserklärung angegeben, das Verbot Curtins sei unehrenhaft gewesen. Die Handlungsweise Curtins mache alle amerikanischen Journalisten in den kriegführenden Ländern verächtlich.

### Zum Tode Boelckes.

WTB. Berlin, 7. Nov. Professor Boelcke in Ziebigel bei Dessau erlucht das WTB. nachstehende Bitte an die deutsche Presse weiterzugeben:

Im Inneren ergriffen durch die innige Teilnahme aller deutschen Herzen an unserem Schmerz über den Tod unseres geliebten Sohnes sehen wir uns zu unermesslichen Bedauern verpflichtet, unseren Dank jedem Mitfühlernden besonders abzulassen. Die deutsche Presse, die in Einmütigkeit dem Berechtigten so oft ehrende Worte widmete, wolle auch uns einen Liebesbrief erteilen und unseren tief empfundenen Dank in die weitesten Kreise des Vaterlandes tragen. Namens der Familie: Professor J. Boelcke.

Dessau, 7. Nov. Reichsanwalt v. Bethmann Hollweg hat an Professor J. Boelcke, dem Vater des verunglückten Fliegerhauptmanns Oskar Boelcke, folgendes Handgeschreiben gerichtet:

Berlin, 4. Nov. Sehr geehrter Herr Professor! Nachdem sich die Gruff über dem Ableben Ihres Sohnes geschlossen hat, möchte auch ich Ihnen ein Wort herzlicher Teilnahme sagen. Dies Bedenken, das so jung zu Ende gegangen ist, anlässlich einer solchen Fülle und Macht persönlicher Leistung, daß sein Verfall nicht nach der kurzen Spanne seiner Tage zu bemessen ist. Was der Trost der Väter und ihr Stolz ist, aller, die dem Vaterlande das Leben ihrer Söhne geben, das gilt doch in besonderem Maße für Sie, da Sie Ihren Sohn auf der Höhe des Ruhmes sahen: es war ihm ein großes Wohlbringen vergönnt! In herzlichem Mitgefühl Ihr ergebener v. Bethmann Hollweg, Reichsanwalt.

### Boelckes letzte Meldung.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird der Bericht Boelckes über den Absturz seines 40. Flugzeuges, seine letzte öffentliche Meldung, zur Verfügung gestellt. Gegen 4 Uhr 45 Minuten griff ich mit sieben Maschinisten meiner Staffel einen englischen Doppeldecker in der Gegend westlich Buzzeu Baumont an. Der von mir angegriffene Apparat, dessen Beobachter nach dem ersten Angriff nicht mehr sichtbar, fing beim zweiten Angriff stark zu qualmen an. Auch schienen mir beide Insassen tot. Der Apparat fiel, seitlich abwärts, in die zweite englische Stellung und brannte ab. Da ich in 200 bis 300 Meter von einem Vier-Eindecker angegriffen wurde, konnte ich letzteres nicht mehr beobachten. Nach Abendmeldung der Gruppe ... an das Armeehauptkommando führte 4 Uhr 45 Minuten ein von einem Eindecker angegriffener Doppeldecker im Westmitt. ... westlich Verre ab. Boelcke, Hauptmann. 27. 10. 1916.

### Deutsches Reich.

#### Die Verteilung unserer Hauptlebensmittel.

Köln, 7. November. Generalsekretär Stegerwald, Reichsanstalt des Kriegsernährungsamtes, erklärte in einer vom Rat der christlichen Gewerkschaften einberufenen öffentlichen Versammlung mit Bezug auf den gegenwärtigen Stand der Hauptlebensmittel:

Die Getreideernte ist die man bestimmt der Bevölkerung während des ganzen Winters gemächern können. Bestimmte Bevölkerungsklassen können voraussichtlich noch mehr erhalten, da 20 Millionen Zentner Viech mehr zur Ernte erzeugt wurden. Die Rindviehhäuser haben eine sehr gute Ernte erzielt, 5 Millionen Tonnen seien mehr als im letzten Jahre eingebracht worden. Eine Erhöhung der Kartoffelmenge auf mehr als ein Pfund auf den Kopf und Tag sei ausgeschlossen. Eier seien sehr knapp, aber Zucker werde man 1/2 Pfund auf den Kopf und Monat gewähren können. Bei Obst und Gemüse komme man mit Beschränkung und Höchstpreisen nicht zum Ziele. Schon jetzt werde vorgearbeitet, daß durch noch länger nach vorbereitete Verträge die ungeschäftigsten hohen Preise in Zukunft nur noch 25. Für die Bierzeugung werde man in Zukunft nur noch 25 v. H. des früheren Bedarfs an Gerste zur Verfügung stellen können. Stegerwald erklärte, er habe stets den Standpunkt vertreten, daß man den schädlichen Verbrauchsstreifen reinen Wein einschenken müsse, weshalb er die Verhältnisse geschäftigt, wie sie wirklich liegen. Namentlich aber müsse jeder Einfluß auf die Landwirtschaft geltend gemacht werden, daß auch sie sich größere Einschränkungen auferlege.

#### Der Pour le mérite für den Verteidiger Deutsch-Ostafrikas.

Die Verleihung des hohen Ordens Pour le mérite an den unermüdeten Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, den Obersten v. Lettow-Vorbeck, dürfte zumal in kolonialen Kreisen große Beifriedigung auslösen. Es sind gerade zwei Jahre verlossen, daß Oberst v. Lettow-Vorbeck in der dreitägigen Schlacht bei Tanga am 8. bis 5. November 1914 den ersten der von England unternommenen Veruche größeren Maßstabes, in Deutsch-Ostafrika einzubringen, abzußug und dabei die Hälfte des von englischen Kriegsschiffen unterführten, seinen Kräften mehr als vierfach überlegenen feindlichen Expeditionskorps vernichtete. Seither hat der Sieger von Tanga in ununterbrochenen, an Kräften so ungleichem Kämpfen die Verteidigung Deutsch-Ostafrikas geführt, gestützt auf die hingebende und opferwillige Mitarbeit aller Deutschen und der treuen Eingeborenen im Schutzgebiet. Landesverteidigung und Kriegsbereitschaft müssen in Deutsch-Ostafrika in geradezu musterpflichtiger Weise zusammengebeitet haben, denn ohne ein solches Zusammenarbeiten wäre das lange Ausbarren der seit Kriegsbeginn vom Mutterlande nahezu völlig abgesehenen Kolonie nicht möglich gewesen. Dem Siege von Tanga konnte Oberst v. Lettow noch manch anderen schönen Erfolg hinzufügen. Bei Jassini, in der Serengeti, am Longido, am Ragera, am Kivulue, am Tanganyikasee, an der thobessischen Grenze haben die unter seiner persönlichen Führung oder zum mindesten von seinem Geiste befehlte kämpfenden Deutsch-Ostafrikaner dem Feinde empfindliche und wichtige Schläge beibringt. Und selbst als gegen Ende des zweiten Kriegsjahres das von ihm Ansehen am Indischen Ozean immer beliebter werdende England auf Kosten seiner Beibehaltung an anderen Fronten mehrere ganze Armeen — die Zahl der gegen Deutsch-Ostafrika von England und seinen Verbänden aufgestellten Streitkräfte wird auf 80 000—100 000 Mann geschätzt, noch verlangen Smuts und Botha, die hier Englands Geschäfte führen, andauernd neue

Kräfte — gegen die kleine Schar der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas ins Feld schickte und Anmengen neuerzeitlichen Kriegsergötzes heranschaffte, um ihrer Herz zu werden, verstand es die glänzende Führergabe Lettow, sein Häuflein immer und immer wieder der drohenden Umlagerung und Vernichtung durch die feindlichen Massen zu entziehen, ihnen dabei jeden Zug ostafrikanischen Hobbens freitragend in jeder Verteidigung oder schneidigem Gegenangriff. So ist es Oberst v. Lettow gelungen, die Schutztruppe bis heute schlagfertig sowie im Mai und ihre Kampfesfreudigkeit ungetrübt durch feindliche Liebermacht und die lange Dauer eines Tropenkrieges auf der alten Höhe zu erhalten, wenn er auch schließlich nicht verhindern konnte, daß die feindlichen Massen von allen Seiten über die mehrere 1000 Km. langen Grenzen ins Land eindringen. Wie ungedröhen der Mut und die Widerstandskraft der unter ihm im driten Kriegsjahr unermüdet weiterkämpfenden Deutsch-Ostafrikaner auch heute noch ist, beweisen wohl am besten die letzten englischen Meldungen aus dem Monat Oktober, aus denen sich unter Berücksichtigung der üblichen englischen Verstärkungen und Bekleinerungen der eigenen Niederlagen und demgegenüber der Lieberzeugung ihrer eigenen Erfolge ergibt, daß es dem Kommandeur gelungen ist, unter Durchbrechung der von den Engländern so mühsam errichteten Sperrelinie vom Njassale über Tringa zur Tanganyikabahn seine Macht wieder zu verjüngern und zu neuem Widerstand gegen die Smutsische Angriffsmarine bereit zu stellen. Was das ungleiche Ringen in Ostafrika nun schließlich auch ausgeben wie es will, Oberst Lettow und seine Schutztruppe haben tatsächlich bisher schon weit mehr geleistet, als je zu erwarten war. Sie haben sich durch ihren Heldenkampf nicht nur unvergesslichen Ruhm als die Verteidiger Deutsch-Ostafrikas erworben, sie haben darüber hinaus durch die jahrelange Bindung namhafter feindlicher Kräfte zugleich gezeigt, welchen Wert auch für das Heimatland ein so mutig und zäh verteidigter und verteidigungsfähiger Vorkosten deutscher Macht hat. Daß diese Leistung unserer Ostafrikaner auch an maßgebender Stelle die gebührende Anerkennung gefunden hat, dafür mag ihnen die neue hohe Auszeichnung ihres heldenhaften Führers eine verheißungsvolle Gewähr sein.

#### Die Rekonstruktion über das Königreich Polen.

T. U. Berlin, 7. November. Die Mitglieder der polnischen Fraktionen im Reichstags und Abgeordnetenhause können, infolge eines Fraktionsbeschlusses sich zu der Wiederherstellung des Königreichs Polens nicht äußern. Die Fraktion will im gegenwärtigen Augenblick möglichst Zurückhaltung bewahren. Wie dem „Berl. Tagb.“ aber von führenden Seite erklärt wird, betradteten die polnischen Fraktionsmitglieder einstimmig die jetzige Lösung „als ein Plus“ unter der Voraussetzung, daß bei der Durchführung der Neugestaltung nicht Bestimmungen getroffen würden, die, nach Ansicht der polnischen Abgeordneten, geeignet wären, den Wert dieses „Plus“ illusorisch zu machen.

a. B. Köln, 7. November. Zu den Klagen, daß die Lösung der Polenfrage nicht vorher zur öffentlichen Erörterung gestellt wurde, wird dem Berliner Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ verifiziert: auch die Regierung bebaure lebhaft, daß in diesem Falle eine allgemeine Erörterung vorher nicht zugelassen werden konnte, aber die Forderung, die grundsätzlich unbedingt richtig und selbstverständlich ist, konnte in diesem Falle aus ganz besonders wichtigen Gründen nicht erfüllt werden. Die Verhandlungen zwischen den beiden Kaiserreichen über die Lösung der Polenfrage seien nicht ganz leicht gewesen. In manchen Punkten mußten die Interessen gegenentwärtig laufen. Bei der Erörterung der verschiedenen Parteienstandpunkte in Deutschland und Oesterreich wäre die Lösung der Frage noch viel schwieriger gewesen.

### Ausland.

#### Österreichische Zweifelskreise.

WTB. Wien, 7. November. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Ausprägung von Zweifelsmünzen aus Eisen vom 10. November ab. Der Gesamtwert betrag der im Einvernehmen mit Ungarn auszugebenden Münzen ist 8 Millionen Kronen.

#### Zur Nachfolge Tittons.

a. B. Mailand, 7. November. Der „Secolo“ meldet aus Rom, daß Tittoni in lange auf seinen Posten als Reichsminister Italiens in Paris verweilen wird, bis sein Nachfolger ernannt ist. Die römischen Blätter besprechen ausführlich die Nachfolge Tittons. Die „Tribuna“ nennt als aussichtsreichsten den Marschese Salvatore Rati, der Italien zuerst in Kairo vertritt, und den Marschese Carlotti in Petersburg. Allerdings kommt Carlotti weniger in Betracht, weil zurzeit seine Mitarbeit in Petersburg sehr notwendig ist. Andererseits sei auch Rati fast unentbehrlich, weil er außerordentlich gute Verbindungen mit der englischen Disputationsregierung unterhält. Es wäre deshalb nicht klug, ihn nach Paris zu schicken. Dagegen sei die Möglichkeit gegeben, Rati nach London zu schicken und den jetzigen Reichsminister in London, Marschese Imperiali, nach Paris zu entsenden. Es müßte dann nach Kairo ein neuer Mann geschickt werden.

#### Schwedische Gesandtschaften wegen Rohlenmangels geschlossen.

T. U. Haag, 7. Nov. Schwedische Blätter melden: In verschiedenen schwedischen Gemeinden mußten in der vorigen Woche die Gesandtschaften ihren Betrieb einstellen, da es an Rohlen mangelte.

#### Das australische Volk gegen die Dienstpflicht.

a. B. Aus dem Haag, 7. Nov. Laut Meldungen aus Melbourne hat die Volksabstimmung über die Dienstpflicht 1 016 806 Stimmen dagegen, 936 228 dafür ergeben. Die ablehrende Mehrheit betrug also 80 578 Stimmen. Die politische Lage ist unerschüttert. Heute findet eine Kabinetsberatung statt, um die Haltung der Regierung zu bestimmen. Die erzwungene Auslösung der für die Verteidigung des eigenen Bodens einzuzuziehenden Männer geht fort.

#### Japanesische auswärtige Politik.

T. U. Stockholm, 7. Nov. Die Petersburger Telegrammagentur meldet aus Tokio: Terauti ist bei einer Zusammenkunft der Gouverneure einer Rede über die auswärtige Politik seines Reiches. Diese soll weitgehend auf

das japanisch-englische Bündnis und auf die Verträge mit  
Rusland und Frankreich begründet sein. Um den Frieden  
im fernsten Osten zu bewahren, wünscht Japan freundschaft-  
liche Beziehungen zu China zu unterhalten. Mit Bezug auf  
die innere Politik erklärte der Ministerpräsident, die Re-  
gierung arbeite gegenwärtig an einem Programm, das in  
Uebereinstimmung mit der Verfassung die Staatsanwaltschaft  
auf den Provinzen und den Wunsch nach Unterordnung  
durch die gesamte Nation erkennen lasse. Der Minister-  
präsident lenkte die Aufmerksamkeit der Gouverneure auf die  
Notwendigkeit der Hebung der Disziplin und Sparsamkeit  
und der natürlichen Kraft des Volkes, sowie durch Selbst-  
vermaltung die Produktionskräfte des Volkes zu fördern.

## Halle und Umgebung.

Donnerstag den 8. November 1916

**Preis- und Abgaberegulierung von Obstaustrich.** Wie die  
„Rhein. Ztg.“ von zuständiger Berliner Stelle hört, steht eine  
Preis- und Abgaberegulierung für Obstaustrich unmittelbar  
bevor.

**Die Wildschadenspreise.** Es sind Zweifel entstanden, ob die durch  
die Bekanntmachung über die Höchstpreise für Wild vom 1. Sep-  
tember 1916 eingeführten Höchstpreise für Wild von Trans-  
portkosten einschließen. Um in dieser Frage Klärung herbei-  
zuführen, wird darauf hingewiesen, daß die Höchstpreisliste im  
Sinne der genannten Verordnung sowohl die Kosten der Be-  
förderung zum Großhändler wie auch die der Beförderung zum  
Fäger oder Großhändler zum Kleinbändler einschließen.

**Der Zweite Kommuneale Wahlkreis** lautet zur Hauptver-  
sammlung am Donnerstag abends 8½ Uhr nach Koblenz, Kreis-  
Rat, 4. ein. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Jahres-  
bericht. 3. Kasienbericht und Entlastung. 4. Voranschlag. 5.  
Gemeindeverwaltung in Kassen mit Vorarbeiten. 6. Ver-  
schieden. Außerdem findet am 8. November, nachmittags 3 Uhr,  
eine Besichtigung der Provinzial-Kindereinrichtung statt, wozu die  
Mitglieder und ihre Angehörigen eingeladen werden. Versamm-  
lung 8½ Uhr vor der Kasse, Kassenbogen Nr. 20.

**Krieger-Verein Germania.** Am Freitag, abends 8½ Uhr,  
ist Monatsversammlung im Vereinslokal „Mars-la-Tour“.

## Provinzial-Nachrichten.

**Kalbe a. S., 6. Nov.** (Zweimal beschlagnahm.) Seit  
Donnerstag voriger Woche ist auf Anordnung der Behörde  
den Landwirten anderer Stadt vollständig untersagt, daß sie  
den vorhandenen Getreide vorläufig nicht weiter verkauft  
werden sollen. Diese Beschlagnahme ist nicht nur auf die Ver-  
kaufung von 4000 Zentnern für Frier handeln. Der bisherige  
Preis war schon über 26 Mark für den Zentner hinaufgetrieben;  
dem ist jetzt durch Höchstpreise ein Riegel vorgeschoben.

**Salmstedt, 7. Nov.** (Das 16. Infanterie-Regiment)  
beginnt am 30. Oktober im Felde vor der französischen Stellung  
in der Nähe des Generals a. Francois die Feuer seines 50. Jäger-  
Bataillons. Das Bataillon wird von 1100 Mann und 20  
Maschinengewehren überführt. Der König von Sachsen und  
Prinz Christian fanden ein Glückwunschtelegramm.

**Schmalz, 7. Nov.** (Das neue Säehaus.) Ist völlig  
abgebrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

**Schorf, 6. Nov.** (Ein Arbeiterunfall und Selbst-  
mord) ereignete sich im benachbarten Weidhof. Als der für  
Sommerabend zum Militär einberufene Wermeister Rempe von der  
jüngeren Maschinenfabrik von seinem Kollegen, dem Wermeister  
Siebert Schlichter getötet wurde, wurde er von diesem durch zwei  
Wunden durch den Kopf schwer verwundet. Der Täter löste  
sich darauf durch zwei Schüsse in den Unterleib. Der Verwundete  
ist um unbetrefflich, als beide Meister bisher gute Freunde  
waren und in einem Saale der Fabrik arbeiteten. Den schwer-  
verletzten Wermeister Rempe, Vater von acht Kindern, hofft man  
am Leben erhalten zu können.

**Übermündingen, 6. Nov.** (Durchbrüche.) Der Gär-  
treibereifer W. Krümmgen von hier hat vor einigen Tagen  
seine Brauerei in Übermündingen mit 1000 Mark Schaden an  
seinem Schalter des Schloßhofs Döberdorf verheerlich liegen lassen.  
Der 14-jährige Schlosserlehrling Georg Wipper aus Döberdorf  
hat die Treppe mit dem wertvollen Inhalt an sich genommen, am  
nächsten Tage sein Elternhaus verlassen und eine Veranlagungs-  
reise nach Berlin, Frankfurt a. M. und München angetreten. Er  
hatte sich vollständig von seinen Eltern getrennt. Das Geld hat er  
in überhöflicher Gesellschaft mit vollen  
Händen ausgegeben. In München erlitt ein sein Schicksal.  
Der Polizei geht ihm dort auf und fand nur noch einige 100 Mark  
in seinem Brieftasche. Er wurde am Elternhaus wieder angeführt.  
Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Weimar, 6. Nov.** (Die neuen Maschinen) mit dem  
verkauften WE und der Krone, dem Remensung des Groß-  
rennens Weidhof mit 1000 Mark Schaden an dem Schalter  
die Maschinen für die Mannschaften des Regiments Grobrennens  
von Sachsen (5. Thüringisches) Nr. 94 an Stelle des bisherigen  
Monogramms CA in Aufnahme gekommen. Der letztere Remensung  
wird nur noch auf den blauen Rücken, die nach und nach auf-  
zutragen sind, weitergeführt.

**Wietzen, 7. Nov.** (Zur besseren Flausausnutzung  
in den Sägen.) Die Eisenbahnverwaltung hat anordnet, daß  
zur besseren Ausnutzung in der Sägen vom 6. November ab  
bis auf weiteres in den Sägen Bogen E3, Bogen D6, Radspur  
D11, D20, Bogen D41 und in sämtlichen Personenzügen auf  
den Nebenbahnen Frauensteile und auf den Nebenbahnen auch  
Abteile für Reisende mit Hund nicht einzurichten sind.

## Letzte Depeschen.

### Die Polen an Kaiser Franz Josef.

WTB. Wien, 7. Nov. Die in einer Versammlung des  
Klubs der Anhänger des polnischen Staatswesens in Warschau  
an Kaiser Franz Josef unter großem Beifall beschlossene  
Kundgebung lautet:

„Großherzog Herzog! An dem für die polnische  
Nation freudigen Tage, wo ihr kundgegeben wurde, daß durch  
den herrlichen Vormarsch der verbündeten Heere, sowie  
kraft des Uebereinkommens zwischen den beiden Zentral-  
mächten der Nation ihr Recht an dem von Rußland besetzten  
polnischen Gebiete wiederhergestellt werden wird, fühlen wir  
den Ausbruch unserer Dankbarkeit. Sie ist um so tiefer, als  
der gegenwärtig proklamierte Bundesfall nicht historisch und  
psychologisch aus untrüglichen Zusammenhängen mit den Sym-  
pathien, die Eu. Majestät unserer Nation zu bezeugen  
gerührt haben mit den nationalen Zugeständnissen, die Gallizien  
erhielt und deren es sich durch ein halbes Jahrhundert in  
einer Epoche erfreute, die im russischen Teilgebiete durch Un-  
recht und Verfolgung gekennzeichnet war, und endlich mit  
der unter Zustimmung Eu. Majestät in Gallizien erfolgten  
Bildung des Reines unserer Heeres, unserer Regionen. Wir

sind überzeugt, daß das Verhältnis des polnischen Staates zu  
der unter dem Jopetor Eu. Majestät stehenden Monarchie  
auf den festen Grundlagen gemeinsamer Interessen, sowie  
einer ungetrübten Freundschaft sich entwickeln werde, die  
eine ewige Quelle der Erinnerung an die Herrscherzeit  
Eu. Majestät sowie an unsere Befreiung bleiben wird.“

### Holland und Norwegen kauft.

„Polen als Pufferstaat.“  
WTB. Amsterdam, 7. November. Die meisten Blätter  
äußern sich stetig über die Schaffung des Königreiches  
Polen. Sie betonen, daß Polen von den Zentralmächten zu-  
nächst aus selbstthätigen Beweggründen wiederhergestellt  
werden sei und fassen die Tatsache in den Vordergrund, daß  
es nicht in seinen ganzen ursprünglichen Umfang wieder-  
hergestellt wurde, sondern daß nur die den Russen ent-  
zogenen Gebiete selbständig gemacht wurden. „Allgemeines  
Handelsblatt“ schreibt: Die Proklamierung des neuen, selbst-  
ständigen Polens, das aber nur im nationalen Sinne selbst-  
ständig wurde, im übrigen politisch mit Deutschland und  
Oesterreich-Ungarn verbunden sein soll, ist die Krönung der  
Politik, die darauf ausgeht, Polen als Pufferstaat zwischen  
die deutschen Länder und den russischen Koloss einzufügen.  
Das Blatt fährt fort: Die Nationen können nicht und werden  
bei der förmlichen Bestimmung des Landes Polen mit-  
sprechen haben. Das Manifest der beiden Kaiser ist aber  
eine historische Tat, die, wie der Weltkrieg auch  
ausgehen mag, nicht verschli, einen starken Einfluß auszu-  
üben. Auch in der Weltgeschichte spielt das fait accompli  
eine Rolle.

WTB. Christiana, 7. November. Wie die geistigen  
Morgenblätter, veröffentlichten auch die Abendblätter das  
deutsche und österreichische Polenmanifest, das aber von der  
hiesigen Presse im allgemeinen stetig beurteilt wird. Als  
Hauptgrund für die Auffassung wird angeführt, daß nicht  
alle Teile des alten Polens, sondern bloß Kongreßpolen das  
neue Königreich bilden soll, woraus hervorgeht, daß die Mit-  
telmächte nur einen Pufferstaat gegen Rußland schaffen  
wollen, also nur das eigene Interesse, nicht aber das pol-  
nische, dabei im Auge hätten. Ebenso wird die Absicht, dem  
neuen Königreich den Ausbau einer eigenen Heeresmacht zu  
verweigern, als bloßer Vorwand der Mittelmächte aufgefaßt,  
womöglich während des Krieges ausgiebiger als bisher die  
polnischen Massen zum Krieg gegen Rußland heranziehen  
zu können. Den Versuch, den deutschen Standpunkt zu wider-  
legen, macht nur „Morgenblatt“, das aber ebenfalls meint,  
der große nationale Traum der Polen werde sich nicht durch  
die getroffene Ordnung erfüllen. Das Blatt nennt aber doch  
das Manifest eine bedeutungsvolle Urkunde, die jedenfalls  
die Verheißung einer freien, glänzenden Zukunft für das  
polnische Volk enthält.

### Große Erfolge unserer Bombengeschwader.

Wieder ein großes Munitionslager vernichtet.  
WTB. Berlin, 7. Nov. In der Nacht vom 6. zum 7. Nov.  
griff ein deutsches Fluggeschwader französische Truppen-  
lager in der Nähe dicht westlich der Bois de la Chapelle und im  
Bois de la Chapelle (nördlich von der Somme) mit Bomben  
an. Gute Wirkung in den Zelten und Baracken, in denen  
Gründe ausbrachen wurde erkannt. Ein anderes deutsches  
Bombengeschwader besetzte in derselben Nacht den großen  
Munitionslager von Cerny, auf dem lange Güterzüge  
hielten, mit Bomben. Durch zahlreiche Treffer wurde dieser  
Bahnhof, der den Mittelpunkt für den Munitionsmarsch  
der Franzosen an der Somme bildet, und die umliegenden  
Munitionslager in Brand gesetzt, aus denen alsdann  
dünne Plünderungswellen über den Raum schwebten. Das  
ganze Munitionslager aber, das in unmittelbarer Er-  
reichung in die Luft flog. Brandstöße und Schmelz-  
schmelzen wurden von unsern tapfern Fliegern mit Maschinen-  
gewehren beschossen. Eine riesige Rauchwolke bildete sich  
über der Brandstätte und wachte sich noch in 2800 Meter  
Höhe bemerkbar. Die Explosionen der Geschosse wurden noch  
in St. Quentin in bestigen Erschütterungen verspürt. Der  
gemalige, immer neu auflebende Feuerchein konnte un-  
terdrückt bis zum Tagesanbruch bemerkt werden. Durch  
ein anderes Fluggeschwader wurden in derselben Nacht  
an 20 mit Pulver beladene Drosseln und Lager hinter der  
sehr feindlichen Front mit Bomben angegriffen. Auch hier wurde  
gute Wirkung durch zahlreiche Treffer festgestellt. Ge-  
wisso wurden die Behälter mit Granat, Pulver und Spreng-  
stoff durch Bombentreffer beschädigt. Auf der Straße  
Amiens-Paris-De-Weg vernichtete ein Volkstreffer einer  
50 Kilogramm-Bombe einen fahrenden Zug.

### Eine Vertrauenshandlung für den Kanzler.

WTB. Karlsruhe, 7. Nov. In einer großen, von Bürgern  
aller Klassen und Angehörigen aller politischen Parteien be-  
suchten Versammlung wurde zu den Angriffen Stellung ge-  
nommen, denen der Kanzler ausgesetzt ist. Die Versamm-  
lung beurteilte in einer Entschiedenheit einstimmig dieses  
Treiben, die schließt:  
„In diesem Vertrauen stehen wir zu unserem Reichs-  
kanzler in der begründeten Zuversicht, daß wenn die  
Stunde der Friedens herannäht, das deutsche Volk in der  
Reichsleitung wie in seiner Vertretung der tatkräftigen  
und weislichen Sachwalter nicht entbehren wird  
Sicherung der Zukunft des Reiches, der Freiheit und Wohl-  
fahrt des Vaterlandes.“

### Aus dem „Reichsanzeiger“.

WTB. Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffent-  
licht eine Verordnung über Höchstpreise von Zuleben, eine  
Bekanntmachung der Reichsjuristische betreffend die Gersten-  
kontingente der Brennereien für das Betriebsjahr 1916/17  
und das Handelsverbot mit 1916er Apfels- und Birnenwein  
so lange, bis durch die Kriegsgesellschaft für den Wein-  
einfuhr und die Verteilung Höchstpreise für Großhändler,  
den Kleinhandel und den Ausfuhr festgesetzt sind.

### England braucht deutsche Waren.

WTB. London, 7. Nov. Runciman antwortete schriftlich  
auf eine Anfrage des Obersten Griffith, daß in einzelnen  
Fällen, wo ein nationales Interesse in Frage kam, die Ein-  
fuhr feindlicher Waren erlaubt war, auch war in einigen  
Fällen die Ausfuhr zugelassen.

### Schweden verliert an Handelschiffen.

WTB. Stockholm, 7. Nov. Nach Mitteilung der Staat-  
lichen Versicherungscommission hat die schwedische Handels-  
flotte seit August 1914 im ganzen 63 Schiffe durch den Krieg  
verloren. Von den Besatzungen sind im ganzen 222 Mann  
umgekommen.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Bestimmungsliste.

Berlin, 7. November. Der Rang der neuerkräftiger An-  
regungen wurde von den Geschäftsfreien heute kräftiger empfun-  
den. Die im freien Börseverkehr beobachtete Abnahme der Umsätze  
wurde jedoch nicht betrüblich auf die feste Grundfundierung  
ein. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammattien, Wägen, Drehtisch, Barometer, Silex und Umkehr  
höher. Oberflächliche Werte, wie Eisen und Dreibar, lagen  
höher. Rohwerte, wie Porzellan, Gemälde, Kunstgegenstände und  
Kunstwerke waren auf erwarteter Erhöhung der Rohwerte  
höher gefragt. Phönix, Bodumer und Deutsch-Zurebuzer  
haupte. Ferner wurden Donnermarschbäder, Westfälische Stahl  
Stammatt